

Liebe Leserin, lieber Leser,

Zeitlich passender hätte Heft 3 mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendliche nicht sein können. Was vor etwa 15 Jahren begann, dass die Eliten in Nepal (Ende einer 250-jährigen Monarchie), Bangladesch (Ende einer Zwischenregierung), Sri Lanka (Ende des Bürgerkriegs) in veränderten Politikmustern denken mussten, wird heutzutage vom Ruf nach einem radikalen Umbruch abgelöst. Die Politik damals blieb in unterschiedlicher Form in autoritären Organisationsmodellen, in Korruption und Straflosigkeit verfangen. Die jungen Menschen sehen das nicht mehr ein, protestieren gegen gebrochene Versprechen und hohle Phrasen von der demografischen Dividende. Sie verlangen stattdessen vor allem eine (Aus-) Bildung, die ihnen die Chancen überhaupt ermöglicht, von denen die ganze Welt spricht.

Einzelne Texte im Schwerpunkt beleuchten daher die Ergebnisse, die anwaltschaftliches Handeln in diese Richtung zeigen – ein sonst eher unspektakulär wahrgenommener Aspekt. Und die häufig verpönten Online-Dienste haben ihre eigene Welt der Mobilisierung, der Äußerung politischer Frustration und der anderen Struktur gesellschaftlicher Organisation offenbart. Das ist alles noch nicht ausgegoren, aber die Texte im Schwerpunkt zu Heft 3 zeigen, dass es lohnt, überhaupt in anderen Denkmustern Perspektiven zu entwickeln und selbstbestimmtes Agieren auszuprobieren. Die Schlagzeilen zum „Aufstand der Generation Z“ sind kräftig gezogen, wollen die Aufmerksamkeit für den Moment erheischen, verdecken dadurch aber eher die tiefgründige Unruhe, die (nicht nur) in Südasien noch weitere Umwälzungen erwarten lassen. Wir berichten davon.

In den Länderteilen zu Afghanistan, Bangladesch und Bhutan beleuchten wir vorwiegend die externen Faktoren, die die Situationen in den Ländern wirkmächtig bestimmen, die Wirtschaft an erster Stelle. In Indien wird zu Recht von einer autoritären Tendenz in der politischen Entscheidungsfindung gesprochen. Wie verheerend sich dies auswirkt, zeigt der kriegszerstörerische Konflikt im Bundesstaat Chhattisgarh, der eine zivilgesellschaftliche Streitschlichtung fast nicht mehr zulässt. Die Neufassung eines Wähler/-innenverzeichnisses hört sich nach Amtsstube an, führt in Bihar jedoch zu einer sehr lebhaften Auseinandersetzung um mögliche Manipulationsversuche, Wähler/-innenschichten von ihrer Wahl fernzuhalten. Solche Versuche wird es weiter geben. Der Text zu Bihar lässt jedoch ebenso erkennen, was eine klassische Öffentlichkeitsarbeit mit unterschiedlichen Autor(inn)en an eingehender Kraft entfalten kann. Und dies können in Indien nach wie vor auch Gerichte. Im

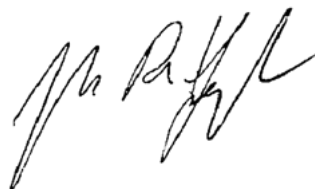
Kreis der autoritär bis totalitär regierenden Mächtigen der Welt nimmt sich Indien fast schon wie ein David gegen Goliaths aus – und durchaus listig.

Der Länderbericht zum Atoll-Staat Malediven lässt den Wunsch keimen, der Reformbazillus möge schnell den Weg über das große Wasser finden. In Nepal ist er definitiv angekommen und hat zu eindrucksvollen Ergebnissen geführt. Beide Autoren beschreiben den Umbruch aus ihrer jahrelangen Erfahrung eingehend. Der Text zu Pakistan erläutert eine unvermutete Beweglichkeit der politischen Eliten, um dem großen und dominierenden Nachbarn Indien ein wenig Eigenständigkeit abzutrotzen. In Sri Lanka hält sich noch die Hoffnung auf Reformen durch die neue Regierung. Das Interview zeigt allerdings, wie viel Distanz Erwartung und reales Tun noch überwinden müssen.

Neue Einsichten in sprachliche Neuschöpfungen und literarische Werke können wir in der Rubrik Gegenwartsliteratur und in der Rezension bieten, auch wenn nicht alles nur „schön“ daherkommt.

Womit wir bei Nachrichten angekommen sind, die unser Heft betreffen. Beginnen wir mit einer guten: SÜDASIEN wird auch 2026 weiterhin als gedrucktes Heft erscheinen. In Zeiten, in denen viele Printtitel verschwinden, ist das keine Selbstverständlichkeit. Ganz ohne Anpassungen geht es allerdings nicht. Ab diesem Heft reduzieren wir den Umfang auf 64 Seiten. Eine erste Maßnahme, um den gestiegenen Herstellungskosten zu begegnen. Außerdem sehen wir uns gezwungen, das Entgelt für Abonnement und Einzelheft ab dem kommenden Jahr moderat zu erhöhen. Wir haben die Preise viele Jahre stabil gehalten, können das aber wirtschaftlich nicht länger leisten. Die genauen Preise teilen wir in Heft 4 mit. Und weiterhin aktuell: Wir arbeiten an der digitalen Ausgabe von SÜDASIEN, mit dem Ziel, das Magazin künftig als Online-Zeitschrift mit Abo und einzelnen Bezahltexten anzubieten.

Das Lesevergnügen wird also nicht leiden, das wir Ihnen erneut mit Heft 3 wünschen,



Theodor Rathgeber